

Herrn Oberbürgermeister Andreas Mucke

Frau Renate Warnecke,  
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses

Herrn Klaus Jürgen Reese,  
Vorsitzender des Ausschusses für Finanzen,  
Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss  
WAW

Es informiert Sie UrsulaAlbel

Anschrift Rathaus Barmen  
42275 Wuppertal

Telefon (0202) 563 66 77

Fax (0202)

E-Mail ratsfraktion@dielinke-wuppertal.de

Datum 21.11.2017

**Drucks. Nr. VO/0992/17**  
öffentlich

## **Antrag**

---

Zur Sitzung am	Gremium
<b>28.11.2017</b>	<b>Jugendhilfeausschuss</b>
<b>12.12.2017</b>	<b>Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW</b>
<b>13.12.2017</b>	<b>Hauptausschuss</b>
<b>18.12.2017</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>

---

## **Ergänzungsantrag zur Beratung des Haushaltsplans 2018/2019, VO/0808/17**

### **Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen „Offene Türen,, weiterhin finanzieren Antrag der Ratsfraktion DIE LINKE vom 21. November 2017**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Frau Warnecke,

sehr geehrter Herr Reese,

der Jugendhilfeausschuss, der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW und der Rat der Stadt Wuppertal mögen beschließen:

Es wird empfohlen, den Beschlussvorschlag um folgenden Text zu ergänzen:

Der Jugendhilfeausschuss, der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW und der Rat der Stadt Wuppertal fordern die Verwaltung/den Kämmerer auf, in den Haushalt 2018/2019 für die Freie Kinder- und Jugendarbeit eine Erhöhung der Fördermittel um den Betrag von mindestens 230 000 € pro Jahr bereitzustellen und eine anschließende dynamische Anpassung gemäß den Tarifsteigerungen im Haushalt einzuplanen.

Begründung:

Der Jugendhilfeausschuss hat sich schon mehrfach mit der Jugendarbeit beschäftigt. Die Mitglieder des Ausschusses bekräftigen immer wieder die Wichtigkeit dieser Jugendarbeit, die sie für unverzichtbar im Stadtteil halten. Allerdings bedarf es dazu auch einer ausreichenden Finanzierung.

In den letzten Jahren wurden die notwendigen finanziellen Anpassungen der städtischen Zuschüsse nicht mehr geleistet, so dass die Trägeranteile immer höher wurden und weit über das gesetzliche Maß hinausgehen. Dies stellt aber die Träger vor Probleme, die sie mit Einschränkung der Öffnungszeiten beantwortet haben.

Die Anforderungen an die Offene Kinder- und Jugendarbeit wachsen stetig. Ebenso steigen die Kosten für Personal, Unterhaltung der Einrichtungen und Material. Seit 20 Jahren sind die Fördermittel durch die Stadt lediglich einmal angepasst worden. Die daraus folgende Konsequenz bedeutet, dass erste Träger massiv von Schließung bedroht sind bzw. wichtige Angebote bereits einstellen mussten.

Die Mitglieder der AGII nach § 78 SGB VIII haben als Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Wuppertal den kleinsten zwingend erforderlichen Finanzrahmen erarbeitet, unter dem eine Weiterführung der Angebote noch möglich ist. Dieser wurde in der Begleitkommission zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans als Vorschlag der Verwaltung vorgestellt.

Sollte die geforderte Summe nicht an die Einrichtungen gehen, droht die Schließung ganzer Einrichtungen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit muss in Wuppertal dringend erhalten werden, denn dort finden die Kinder- und Jugendlichen die Orte, an denen sie selbstbestimmt ihre Freizeit gestalten können. Unabhängig von Religion, Bildungsstand, politischer Einstellung und Bildungsstand können sie durch Partizipation Demokratie und bürgerschaftliches Engagement erlernen. In geschützten Räumen treffen sie auf verlässliche Erwachsene, mit denen sie sich auseinandersetzen und daran wachsen können. Nicht zuletzt handelt es sich um Orte mit kostenlosen Bildungs- und Freizeitangeboten.

Der Oberbürgermeister hat gerade in einer Veranstaltung am 20.11.2017 an der Gesamtschule Barmen (s. WZ-Bericht am 21.11.) darauf hingewiesen, dass in der UN-Kinderrechtskonvention das „Recht auf Spiel“ enthalten ist, was wenig Beachtung in der Öffentlichkeit findet. Gerade im Zusammenhang mit der in Wuppertal sehr hohen Armutsquote bei Kindern und Jugendlichen muss die Stadt sich ihrer Verantwortung stellen, alles zu tun, um Kindern und Jugendlichen ein eintritts- und verzehrfreies Freizeitangebot zu erhalten, das überdies wohnortnah und selbstbestimmt, eben nicht kommerzialisiert und fremdbestimmt ist. Dazu dienen die „Offenen Türen“ und müssen erhalten bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dirk Krüger  
Mitglied im Jugendhilfeausschuss

Gunhild Böth  
Fraktionsvorsitzende

Gerd-Peter Zielezinski  
Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Ausschuss  
Finanzen und Beteiligungssteuerung und  
Betriebsausschuss WAW